



www.berlin-hat-talent.de



www.dhgs-hochschule.de



www.trainer-offensive.de

8. Wissenschaftlicher Begleitbericht
der Deutschen Hochschule für Gesundheit & Sport (DHGS) zu

BERLIN HAT TALENT

Ergebnisse der Untersuchungen in Berlin
im Schuljahr 2019/20

Jochen Zinner, Christopher Bortel, Daniel Lange, Winfried Heinicke, Dennis Hamacher
Institut für Leistungssport und Trainerbildung (ILT)

Berlin, November 2020



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Teil 1: Analyse des Schuljahres 2019/20	3
Teil 2: Grafiken und Tabellen	9
Einschub: Charakteristik der multikriteriellen Methodik	13
Teil 3: Bezirksanalysen	15
Bezirk Lichtenberg	15
Bezirk Neukölln	17
Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg	19
Bezirk Treptow-Köpenick	21
Bezirk Reinickendorf	23
Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf	25
Bezirk Spandau	27
Bezirk Marzahn-Hellersdorf	29
Literatur	30
Weitere Teilberichte	31

TEIL 1: Analyse des Schuljahres 2019/20

1. Es ist außerordentlich erfreulich, dass in diesem durch Corona stark mitgeprägten Schuljahr 2019/20 die Teilnahme sowohl von den Schulen als auch den Drittklässlern an BERLIN HAT TALENT – dort wo nicht durch entsprechende Anordnungen verhindert – sogar deutlich stärker als in den zurückliegenden Jahren wahrgenommen wurde: 10.747 Schülerinnen und Schüler (davon 10.482 mit kompletten, gültigen Datensatz) von 182 Grundschulen aus den acht ausgewählten Berliner Bezirken nahmen – mit Einverständnis ihrer Eltern - an den Motorik-Untersuchungen und 9.539 an den gleichzeitig stattgefundenen Befragungen zu soziodemographischen Gegebenheiten teil. Das waren 74,5% aller eingeladenen Schulen (bisheriger Höchstwert 71,8%). 91,0% der untersuchten („gültigen“) Drittklässler gaben Auskunft zu ihrer sozialen Situation (bisheriger Höchstwert 82,4%). Die Zahl der teilgenommenen Schulen wäre noch besser gewesen, denn 19 Schulen mussten wegen Corona die bereits vorbereiteten Untersuchungen stoppen.

Leider gab es allerdings durch die sich im Verlaufe des Schuljahres 2019/20 mehr und mehr verstärkende Pandemie doch erhebliche Ausfälle: So konnten nur in drei Bezirken Talentiaden (mit immerhin rund 400 teilnehmenden Kindern) durchgeführt werden, die Bildung und die Durchführung von Talentsichtungsgruppen musste dann sogar entfallen. Desto erfreulicher ist allerdings, dass in diesem Schuljahr insgesamt ca. 700 Kinder aus 12 Berliner Bezirken in 62 Bewegungsfördergruppen Spaß und Freude bei Sport und Bewegung erleben durften und – dies sicher auch – in ein künftig aktiveres Bewegungsverhalten überführen werden.

2. 16% der untersuchten Schülerinnen und Schüler sind motorisch fit¹, 14% der Kinder sind motorisch nicht fit (also unterdurchschnittlich oder weit unterdurchschnittlich fit). Das Ergebnis bzgl. der fitten Schüler liegt damit im Mittel der vergangenen Jahre (16%), das Ergebnis bzgl. der nicht fitten Schüler dagegen hat sich verbessert (von 16% auf 14%). Dieser Vergleich mit den Vorjahren wird aber verfälscht, weil der Unterschied zwischen den Bezirken gravierend ist: Das beste Ergebnis in diesem Jahr erreicht Trep-tow/Köpenick (22% fit und 8% nicht fit), am schlechtesten schneidet Neukölln ab (12% fit und 22% nicht fit) – dieser Bezirk gehörte aber im Vorjahr gar nicht zu den für die Untersuchungen ausgewählten Berliner Bezirken². Hinzu kommt, dass der im Vorjahr außerordentlich „fite“ Bezirk Marzahn/Hellersdorf im Berichtsjahr 2019/20 nicht untersucht wurde. Man kann also für das Schuljahr 2019/20 durchaus unterstellen, dass die Berliner Fitnesssituation sich in diesem Jahr spürbar verbessert hat. Für objektivere, validere Einschätzungen zur Entwicklung der Fitness in (ganz) Berlin sind allerdings **flächendeckende Untersuchungen**, die erst ab dem laufenden **Schuljahr 2020/21** stattfinden werden, von hoher Bedeutung.

¹ Wir verwenden hier den Begriff „fit“ zusammenfassend für überdurchschnittlich oder weit überdurchschnittlich fitte Kinder.

² In den zurückliegenden Jahren konnten aus Kapazitätsgründen nicht immer alle Bezirke an BERLIN HAT TALENT teilnehmen. Um dennoch sukzessive alle zu erreichen, wurden die Teilnahmen jährlich verändert.

3. Das Programm BERLIN HAT TALENT möchte zukünftig auch Kinder mit Behinderung inkludieren und somit allen Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässlern sowohl eine Überprüfung der motorischen Fähigkeiten als auch nachfolgende Bewegungsfördermaßnahmen darzubieten. Dem Bereich Inklusion wird in der Gesellschaft eine stetig steigende Bedeutung zugesprochen. Darüber hinaus bietet das flächendeckende Screening von Kindern mit Behinderung die Möglichkeit, sportliche Talente für den Behindertensport zu identifizieren und gezielt zu fördern. Es wird in diesem Zusammenhang eine Modifizierung von Testverfahren und die „Klassifizierung/Kategorisierung“ von Behinderungen/Beeinträchtigungen der Kinder angestrebt. Ziel ist es, an den öffentlichen Regelschulen, gemäß inklusiven Gedanken, die Durchführung des DMT im Programm BHT ebenfalls für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung anzubieten. Bei Bedarf und in Abhängigkeit der jeweiligen Behinderung der Kinder soll es zu den durch den DMT vorgehaltenen Items entsprechende Äquivalenzaufgaben geben. Diese alternativen Testaufgaben befähigen die betreffenden Kinder anschließend zur Testdurchführung. Ein Teilziel des Para-Projektes ist es, für Kinder, denen aufgrund ihrer Behinderung eine Teilnahme am DMT in Teilen oder vollständig unmöglich ist, bestimmte Aufgabenanpassungen vorzunehmen. Bei der Suche nach den Äquivalenzaufgaben muss die Bedingung an die Erfassung motorischer Fähigkeiten berücksichtigt werden, so dass die Testaufgaben nur das diagnostizierende Merkmal erfassen und möglichst wenig „übbar“ sind. Weiterhin sollten die Testaufgaben von koordinativen Vorerfahrungen weitgehend unabhängig sein.
Ein weiteres Teilziel ist die Kennzeichnung des Einflusses des Behinderungsgrads der jeweiligen Kinder auf das Gesamtergebnis. Es werden daraufhin Referenzwerte von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung erhoben werden (Hamacher, 2020).
4. Insgesamt 43% der untersuchten Drittklässlerinnen und Drittklässler gehören einem Sportverein an. Den höchsten Organisationsgrad hat Charlottenburg-Wilmersdorf (52%), den niedrigsten Grad Neukölln (36%). Wie stets in den letzten Jahren, zeigt sich auch im Schuljahr 2019/20 ein stabiler, positiver Zusammenhang zwischen der Vereinszugehörigkeit und der Fitness: 24% der organisierten Kinder sind fit, 8% nicht. Bei den nicht im Sportverein organisierten Kindern sind dagegen 10% fit und 19% nicht fit. Bemerkenswert ist der doch deutliche Unterschied zwischen Jungen und Mädchen: Fast genau jeder zweite Junge (49%), aber nur etwa jedes dritte Mädchen (36%) treibt im Verein Sport. Von den 5482 (!) nicht organisierten Kindern erklären erstaunlicherweise 41%, dass sie nicht wissen, was ein Sportverein ist. 21% der nichtorganisierten Kinder besuchen (erfreulicherweise „wenigstens“) eine Sport-AG und erreichen damit viel Positives für ihre motorische Fitness: 15,4% von ihnen sind fit, sonst sind das nur 8,8%. Die vom Landessportbund in den letzten Jahren verstärkt eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs zu Sportvereinen und eine dadurch mögliche Zunahme der motorischen Kompetenzen durch dauerhafte Teilnahme am Vereinssport (z. B.: „Gutscheinaktion“ für kostenfreies Training von Drittklässlern bei Partnervereinen von BERLIN HAT TALENT) sind zielorientiert.

5. Sehr besorgniserregend ist die Situation bezüglich des Übergewichts der Kinder in der dritten Klasse. Das **neunte Jahr** hintereinander ist nun fast jedes 10. untersuchte Berliner Kind (9,5%) dieses Alters nach den in Deutschland aktuell gültigen Referenzwerten für Übergewicht und Adipositas von Kromeyer-Hauschild u.a. (2001) sogar **stark übergewichtig (adipös)**. In Neukölln jedes 7., in Treptow/Köpenick jedes 17. Kind!³ Etwas drastisch ausgedrückt: In den letzten neun Jahren sind unsere Drittklässler mit insgesamt mehr als 100 000 kg Übergewicht „unterwegs“! Und noch beunruhigender: Der Anteil der adipösen Kinder in der dritten Klasse ist bereits drei Mal so hoch wie bei der Einschulung! (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, 2019)! Es überrascht in diesem Zusammenhang dann auch wenig, dass sich parallel dazu die (eigene) Verfügbarkeit über ein medientechnisches Gerät (Handy, Spielkonsole, Computer, Fernseher) für die Drittklässler in dieser Zeit mehr als verdoppelt hat (nämlich von 25,1% auf 61,0%). Bereits jedes 6. Kind verfügt sogar eigenständig über jedes von diesen Geräten. Es soll hier genügen, darauf hinzuweisen, dass die Verbleibe-Wahrscheinlichkeit eines übergewichtigen Kindes in dieser gesundheitsgefährdeten Gewichtsklassifikation sehr hoch ist und dass eine Adipositas in diesem Alter bereits zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führt und in späteren Jahren gravierende gesundheitliche Folgen haben kann (RKI: Journal of Health Monitoring, 2020).

6. So nachteilig sich fehlende Fitness, starkes Übergewicht oder fehlende regelmäßige Bewegungstätigkeit zum Beispiel in Sportvereinen auf eine gute kindliche Entwicklung auswirken - eine gravierende Gefährdung ergibt sich, wenn diese Risikofaktoren gleichzeitig auftreten. Das ist nicht nur plausibel, sondern wird durch die Untersuchungen von BERLIN HAT TALENT auch überzeugend quantitativ gekennzeichnet: So sind von den 10.482 im Schuljahr 2019/20 untersuchten Drittklässlerinnen und Drittklässlern 1.512 nicht fit. Von diesen sind ca. 17mal mehr adipös (465 zu 29), nur etwa halb so viele im Sportverein (560 zu 1.044) und 1,4mal mehr zum (längeren) Spielen mit digitalen Medien (368 zu 263) unterwegs, als das bei den 1698 fitten Kindern der Fall ist. Greift man in der - auch über die alleinige Bewertung motorischer Parameter hinausgehende - Rangfolge der sportlichen Begabung (siehe Punkt 10.) die 10% Bewegungsbegabtesten heraus (1.048), so finden sich darunter lediglich fünf (!) adipöse Kinder!

7. Fragt man die Kinder nach ihren Zielen für das Sporttreiben, steht an erster Stelle das gemeinsame Bewegen mit Anderen (30%), 21,5% wollen sich „auspowern“, 17,5% sich verbessern oder sogar zu den Besten gehören. Wie wir sehr verlässlich aus den Untersuchungen der Vorjahre wissen, sind diese doch vernünftigen Zielstellungen mit einer generellen Freude am Sport gekoppelt (fast alle wollen sportlich sein, 90% freuen sich auf die Sportstunde in der Schule, 70% wollen mehr Sport treiben (Jahresbericht 2017/18)). Das kann doch sehr viel Mut für eine weitere, gelingende Offensive für Bewegung und Sport in unserer Stadt geben!

³ „Adipös sein“ bedeutet, dass 97% der deutschen Kinder dieses Alters und dieses Geschlechts einen niedrigeren Body-Maß-Index und damit eine bessere Körpergewichts-Körperhöhenrelation haben.

8. Bei einer mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und dem Landessportbund parallel zu BERLIN HAT TALENT gemeinsam durchgeführten Befragung von 135 in die Motorik-Untersuchungen einbezogenen Sport-, Klassen- und Fachlehrern verhärteten sich die bereits in den Vorjahren berichteten auffälligen Mängel in der Selbsteinschätzung der Kinder deutlich: Von 1512 untersuchten Drittklässlern mit teilweise erheblichen Fitnessdefiziten (unterdurchschnittlich oder weit unterdurchschnittlich fit) schätzten sich dennoch 56% als überdurchschnittlich oder weit überdurchschnittlich fit ein. Selbst von 994 Drittklässlern mit starkem Übergewicht (Adipositas) sehen sich noch 53% als überdurchschnittlich oder weit überdurchschnittlich fit an, nur 3,6% (!) davon können das im Motorik-Test auch wirklich nachweisen. Und selbst die befragten Lehrkräfte urteilen offenbar zu wenig objektiv: 60 % meinen, ihre Schüler seien in der Überzahl motorisch fit – nur 16% sind es tatsächlich! Dazu passt ein Ergebnis aus dem Schuljahr 2016/17: 4.678 befragte Kinder erreichten im Durchschnitt eine Sportnote von 1,54, selbst die stark übergewichtigen Kinder kamen im Mittel noch auf eine Note 1,65. Das positive Urteil der Lehrkräfte ist auffällig, weil es doch deutlich im Gegensatz zu der in den Medien und der Öffentlichkeit häufig pauschal geäußerten Kritik an der vermeintlichen „Unsportlichkeit unserer Kinder“ steht. Zwischen Überschätzung auf der einen Seite (Schule) und Unterschätzung auf der anderen Seite (Öffentlichkeit) „wählen“ unsere Drittklässler für ihre Selbsteinschätzung offenbar die für sie angenehmere Alternative und verschlechtern damit eine positive Prognose für mehr Sport bzw. mehr körperliche Aktivität in ihrer weiteren Entwicklung. Denn erst im Zusammenspiel von motorischer Kompetenz und motorischer Selbstwahrnehmung ergibt sich eine valide Voraussage der zukünftigen körperlichen Aktivität von Kindern (Utesch, T., Dreiskämper, D., Naul, R., & Geukes, K. (2018). Bereits in den Vorjahren haben wir darauf hingewiesen, dass unseren Schulen daraus eine besondere Verantwortung erwächst, ihre vorhandenen guten Möglichkeiten (drei Stunden pro Woche curricular konzipierter Sportunterricht von universitär ausgebildeten Fachkräften praktisch von der ersten Klasse bis zum Abitur!) für den so wichtigen Vergleich „Ich und die Anderen“ und das Wechselspiel „Leisten erfahren **und** reflektieren“ (Kloe, M., Oriwol, D., Niessner, C., Worth, A., & Bös, K., 2020) wirksamer zu nutzen – in der Grundschule werden die Weichen gestellt!

9. Zur Einschätzung der Wirksamkeit von Bewegungsfördergruppen wurden sieben verschiedenen Bewegungsfördergruppen Berlins mit insgesamt 69 Teilnehmern wiederholt getestet und befragt. Obwohl leider kaum ein Drittel der Kinder über das gesamte Förderjahr „bei der Stange“ gehalten werden konnte (hier sollten die Übungsleiterinnen und Übungsleiter zukünftig – trotz der erkennbaren Schwierigkeiten der Aufgabe (!) – höhere Ansprüche an ihre Wirksamkeit stellen) und deshalb auch sichere Aussagen über Veränderungen im Fitnesszustand kaum möglich waren, zeigte sich aber, dass es bei diesen Kindern mit motorischen Defiziten im Förderzeitraum einen deutlichen Zugewinn von Spaß und Freude an der Bewegung gibt. Die Kinder haben sich innerhalb der homogenen Bewegungsfördergruppe dem Sport mehr geöffnet, als sie das im regulären Sportunterricht tun! Das ist ein ermutigendes Ergebnis, weil es zeigt, dass das eigentliche Ziel der Bewegungsförderung für

die Drittklässlerinnen und Drittklässler - **nämlich die Einladung, Ermutigung und Inspiration vermeintlich „sportferner“ Kinder zu einem lebenslangen Sporttreiben** - gelingen kann. Es gibt wenig Zweifel, dass künftig der Spaß an der Bewegung und das Zutrauen in sich selbst auch mit einer Verbesserung der motorischen Kompetenz gekoppelt sein werden. Ebenso wenig Zweifel darf es aber auch darüber geben, dass diese „mehrwertige Perspektive des Leistens“ (Kloe et al. 2020) höchste Anforderungen an die sozialpädagogische Kompetenz **und** die sportwissenschaftliche Kompetenz der Handelnden stellt. Weniger eine „Versportlichung“, sondern ein komplexes Einwirken auf positive Entwicklungen im Bewegungs-, Ernährungs-, Medien- und Sozialverhalten sind die Herausforderungen, für die nun eben nicht „einfach“ Trainer, sondern Trainer als Sozialakteure, als Sportentwickler gebraucht werden (Harnisch, 2020). Bewegung fördert Bildung – aber nicht automatisch, nicht nebenbei! Dazu sollte das Sportangebot vielmehr immer auch als Bildungsangebot inszeniert werden (können). Die Initiative des Landessportbundes und der DHGS zur Entwicklung eines Studiengangs „Soziale Arbeit und Sport“, für den im Studienjahr 2020/21 über 60 neue Studierende an der DHGS immatrikuliert wurden, geht genau in diese Richtung (Böger & Zinner, 2018).

10. Mit dem leistungsstarken analytischen Vorgehen auf multikriterieller Basis zur Auswertung der Untersuchungen in Berlin⁴ gelingt es (Ester, Zinner, Utesch, & Büsch, 2020), die motorischen Kompetenzen der Drittklässler unter Berücksichtigung der Spezifität der einzelnen Testparameter sowie durch die Einbeziehung weiterer Parameter umfassender, **ganzheitlicher** als allein auf Basis motorischer Summenscores zu quantifizieren und dadurch die Förderbedarfe der Kinder sicherer zu identifizieren. Damit können nun diejenigen Kinder (wahlweise 10%) erkannt werden, die über eine außergewöhnliche motorische Begabung verfügen (Abbildung 1), als auch jene (wahlweise 10%), deren motorischen Defizite zur Beeinträchtigung einer guten gesundheitlichen Entwicklung führen könnten (Abbildung 2). Für jede der 182 im Schuljahr 2019/20 untersuchten Grundschulen kann ausgewiesen werden, ob und welche Schüler dieser beiden Gruppen in eben dieser Schule sind. BERLIN HAT TALENT gibt damit jeder Schülerin und jedem Schüler der teilgenommenen dritten Klassen die Möglichkeit, sein Talent zu zeigen bzw. seinen Bedarf zur Entwicklung seiner motorischen Kompetenz zu erkennen. Schule und Sport können auf der Basis dieser Vorgehensweise jedes dieser Kinder individuell und nachhaltig fördern.

⁴ Aufgrund der Bedeutung dieses Vorgehens für die Individualisierung der DMT-Auswertungen ist im Teil 2 des Berichts eine kurze Charakteristik der Methodik enthalten.

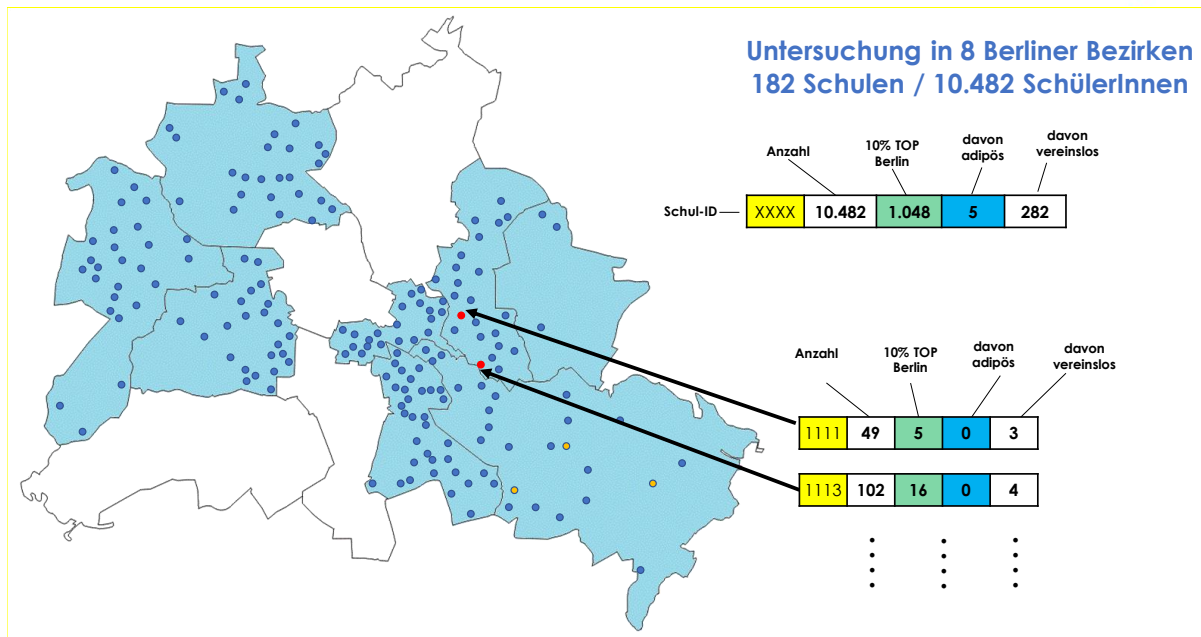


Abbildung 1: BEGABUNGSSITUATION: Verteilung bewegungsbegabter Drittklässlerinnen und Drittklässler auf die durch BERLIN HAT TALENT im Schuljahr 2019/20 teilgenommenen Berliner Schulen (am Beispiel zweier Schulen)

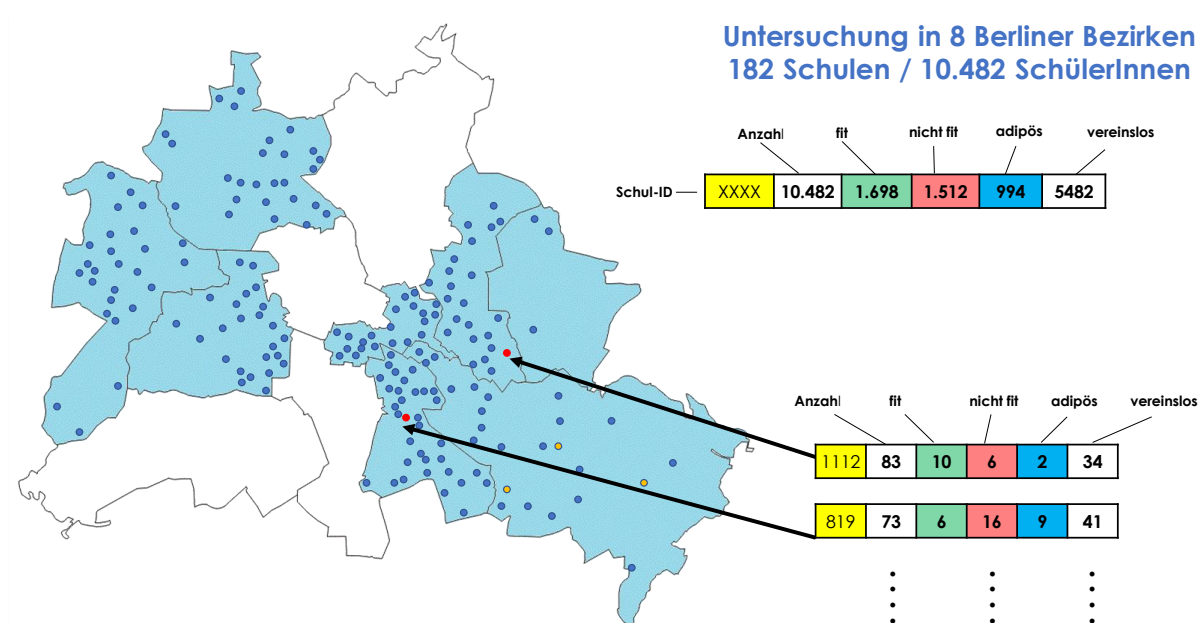


Abbildung 2: FÖRDERSCHWERPUNKTE: Verteilung der Drittklässlerinnen und Drittklässler mit gesundheitlichen Risiken auf die durch BERLIN HAT TALENT im Schuljahr 2019/20 teilgenommenen Berliner Schulen (am Beispiel zweier Schulen)

BERLIN HAT TALENT schafft damit für das wichtige mittlere Kindesalter, das von schnellen Fortschritten in der motorischen Lernfähigkeit geprägt ist, erstklassige Voraussetzungen, einerseits in der Sportmetropole Berlin die Talentfindung und -förderung sowie andererseits in der Gesundheitsstadt Berlin eine gesunde kindliche Entwicklung besonders (motorisch) gefährdeter Kinder auf eine ganz neue, bundesweit beispielhafte Weise zu gestalten. Man kann sehen, dass es geht...

TEIL 2: Grafiken und Tabellen

Tabelle 1: Übersicht aller im Schuljahr 2019/20 an BERLIN HAT TALENT teilgenommenen Drittklässlerinnen und Drittklässler mit gültigen Datensätzen (n = 10.482)

Bezirk	Schuljahr 2019/20				
	Teilnehmende Schulen		Teilnehmerzahl		
	SJ 2018/19	SJ 2019/20	Gesamt	Männlich	Weiblich
Lichtenberg	19	23 (von 28)	1.610	812	798
Neukölln	-	34 (von 39)	1.814	919	895
Friedrichshain-Kreuzberg	17	22 (von 31)	1.312	638	674
Treptow-Köpenick	20	24 (von 29)	1.264	630	634
Reinickendorf	24	26 (von 32)	1.437	761	676
Charlottenburg-Wilmersdorf	20	24 (von 26)	1.442	760	682
Spandau	24	26 (von 30)	1.478	798	680
Marzahn-Hellersdorf	19	3 (von 29)	125	68	57
Berlin gesamt (8 Bezirke)	143	182 (von 244)	10.482	5.386	5.096

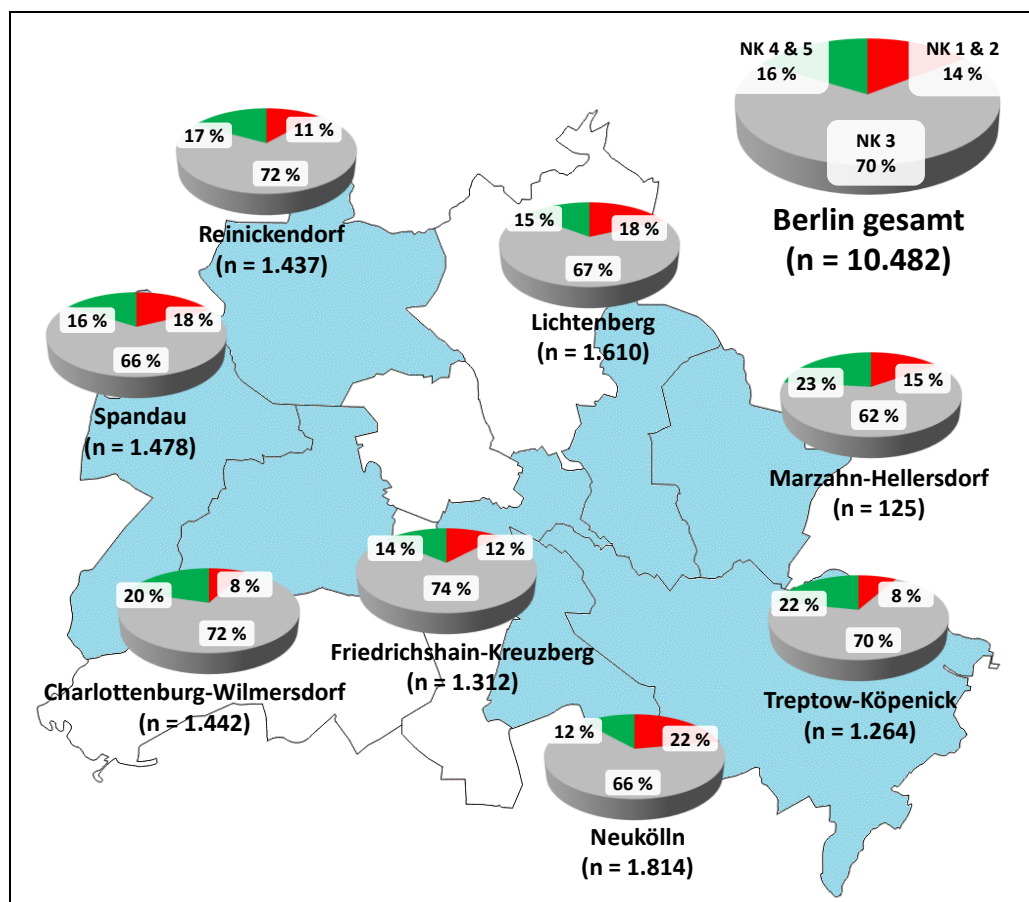


Abbildung 3: Erreichte Fitnesswerte der Drittklässlerinnen und Drittklässler im Schuljahr 2019/20 nach Berliner Normkategorien (n = 10.482)

Tabelle 2: Anteil der Kinder mit Vereinsmitgliedschaft im Schuljahr 2019/20

Bezirk	Kinder mit Vereinsmitgliedschaft		
	Gesamt	Männlich	Weiblich
Lichtenberg (n = 1.475)	569 (39 %)	355 (47 %)	214 (30 %)
Neukölln (n = 1.710)	623 (36 %)	391 (45 %)	232 (28 %)
Friedrichshain-Kreuzberg (n = 1.219)	511 (42 %)	300 (50 %)	211 (34 %)
Treptow-Köpenick (n = 1.215)	534 (44 %)	291 (48 %)	243 (40 %)
Reinickendorf (n = 1.358)	617 (45 %)	360 (49 %)	257 (41 %)
Charlottenburg-Wilmersdorf (n = 1.366)	712 (52 %)	417 (57 %)	295 (47 %)
Spandau (n = 1.106)	450 (41 %)	265 (46 %)	185 (35 %)
Marzahn-Hellersdorf (n = 90)	41 (46 %)	24 (46 %)	17 (45 %)
Berlin gesamt (n = 9.539)	4.057 (43 %)	2.403 (49 %)	1.654 (36 %)

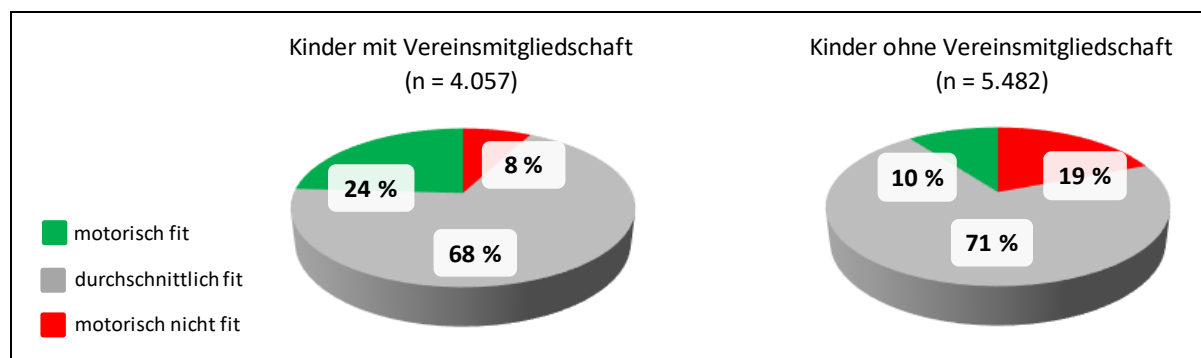


Abbildung 4: Erreichte Berliner Normkategorien in Abhängigkeit von der Vereinsmitgliedschaft (n = 9.539)

Tabelle 3: Anteil der Kinder mit starkem Übergewicht (Adipositas) im Schuljahr 2019/20

Bezirk	Starkes Übergewicht (Adipositas)		
	Gesamt	Männlich	Weiblich
Lichtenberg (n = 1.610)	146 (9,1 %)	78 (9,6 %)	68 (8,5 %)
Neukölln (n = 1.814)	245 (13,5 %)	129 (14,0 %)	116 (13,0 %)
Friedrichshain-Kreuzberg (n = 1.312)	109 (8,3 %)	55 (8,6 %)	54 (8,0 %)
Treptow-Köpenick (n = 1.264)	76 (6,0 %)	46 (7,3 %)	30 (4,7 %)
Reinickendorf (n = 1.437)	143 (10,0 %)	85 (11,2 %)	58 (8,6 %)
Charlottenburg-Wilmersdorf (n = 1.442)	88 (6,1 %)	50 (6,6 %)	38 (5,6 %)
Spandau (n = 1.478)	178 (12,0 %)	101 (12,7 %)	77 (11,3 %)
Marzahn-Hellersdorf (n = 125)	9 (7,2 %)	3 (4,4 %)	6 (10,5 %)
Berlin gesamt (n = 10.482)	994 (9,5 %)	547 (10,2 %)	447 (8,8 %)

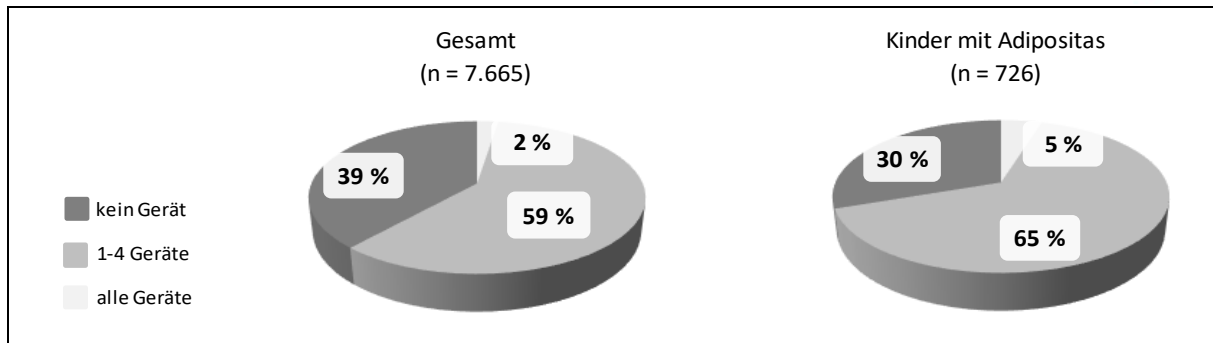


Abbildung 5: Besitz von medientechnischen Geräten (n = 7.665; abweichende Anzahl befragter Kinder)

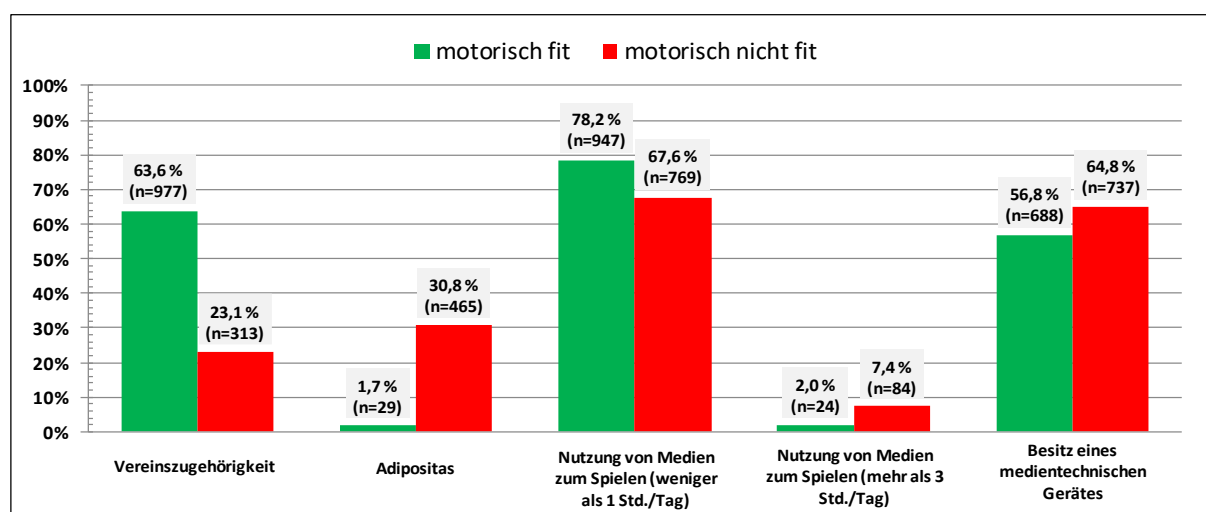


Abbildung 6: Zusammenhang und Verkettung von motorischer Fitness und potenziellen Risikofaktoren

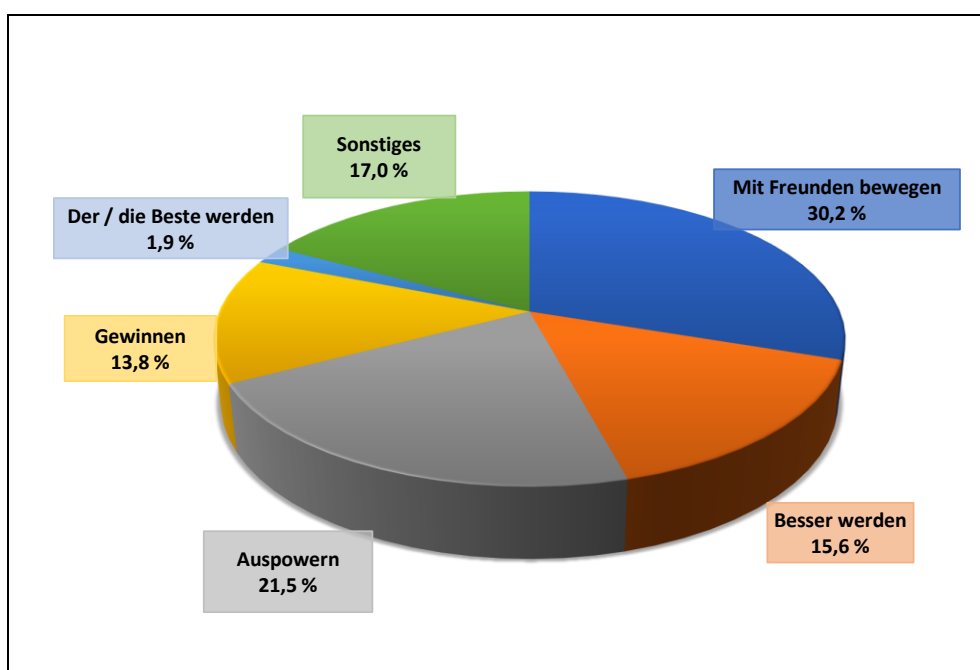


Abbildung 7: Ziele und Motivation für das Sporttreiben der Drittklässlerinnen und Drittklässler (n = 9.491)

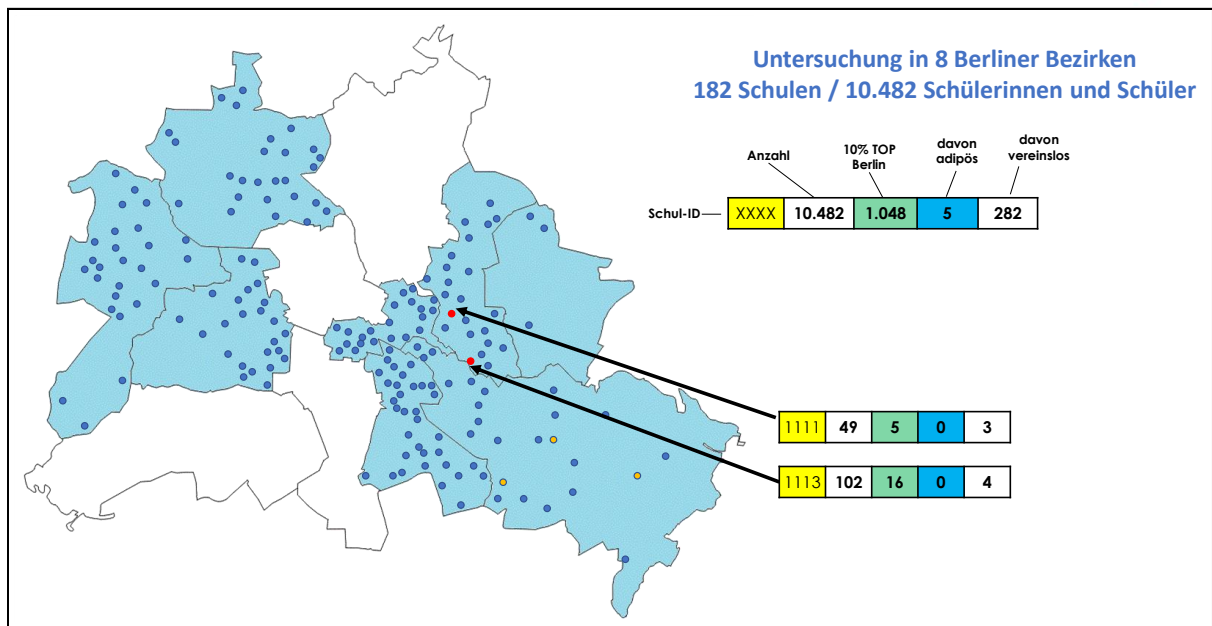


Abbildung 8: Begabungssituation: Verteilung bewegungsbegabter Drittklässlerinnen und Drittklässler auf die bei BERLIN HAT TALENT im Schuljahr 2019/20 teilgenommenen Berliner Grundschulen (am Beispiel zweier Schulen)

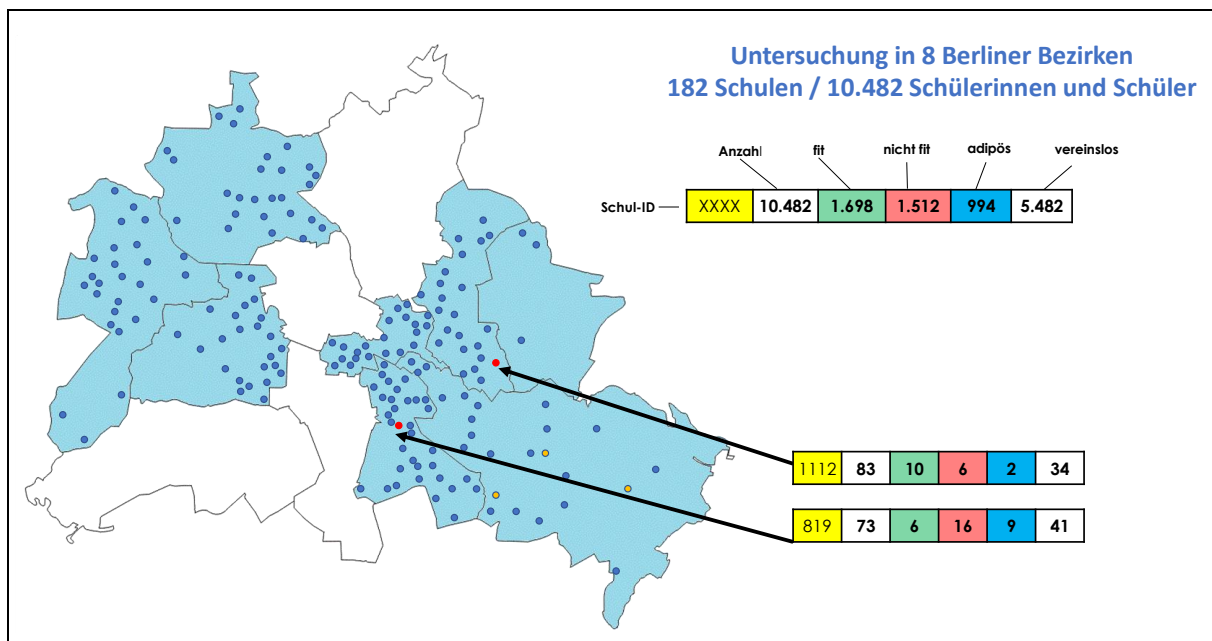


Abbildung 9: Förderschwerpunkte: Verteilung der Drittklässlerinnen und Drittklässler mit gesundheitlichen Risiken auf die bei BERLIN HAT TALENT im Schuljahr 2019/20 teilgenommenen Berliner Grundschulen (am Beispiel zweier Schulen)

Einschub: Charakteristik der multikriteriellen Fuzzy-Strategie zur Individualisierung der DMT-Analysen

In aller Regel erfolgt die Auswertung der auf dem DMT beruhenden Untersuchungen durch eine - auf der Basis von Referenzwerten beruhenden - fünfstufigen Klassifizierung jedes der DMT-Parameter und der nachfolgenden Ermittlung eines Summenscore als „Gesamtwert Fitness“. Beides muss jedoch kritisch hinterfragt werden, weil für die Fitness - als ein Konglomerat (intuitiv valider) motorischer Fähigkeiten - eine hochwertige Datenbasis und insbesondere eine gemischte Befundlage hinsichtlich der Spezifität der einzelnen Parameter zu berücksichtigen sind. Das multikriterielle FUZZY-Vorgehen „holt“ die spezifizierenden Informationen der einzelnen Parameter in Form von (auch unscharf/verbal) formalisierten Expertenwissen über Methoden der diskursiven Validierung ab und übersetzt dieses in (scharf) berechenbare Formen. Charakteristisch dafür ist die Konstruktion von sogenannten Zugehörigkeitsfunktionen zur Beschreibung von Zufriedenheitsgraden und das Rechnen mit solchen Funktionen.

Liegt beispielsweise der Mittelwert im Parameter Liegestütze bei den untersuchten Jungen in der dritten Klasse bei 14 Wiederholungen und die Standardabweichung bei +/- 3 Wiederholungen. Dann könnte man mit Ergebnissen **im** Streubereich bezüglich der Fitness dieser Jungs „halbwegs zufrieden“ sein (...ohne von Begabung oder Talent zu sprechen). Erst bei Leistungen **über** diesen Bereich hinaus würde eine Zufriedenheit für die Einordnung als „begabt, talentiert“⁵ zutreffen und anwachsen. (Analog lässt sich das auch bei einer Differenzierung von Schülern mit motorischen Defiziten denken.) Dieses Vorgehen ließe sich mit einer (nichtlinearen) Funktion entsprechend Abb. 10 hinreichend nachempfinden. Wenn dieses Vorgehen nun sukzessive für **alle** DMT-Parameter vorgenommen wird, lässt sich mit Hilfe von multikriteriellen FUZZY-Analysen (z. B. der auf der Verknüpfung von arctan-Funktionen beruhenden Methode der unscharfen Dominanzmengen) schließlich der Schüler bestimmen, der bezüglich aller Parameter auf der Basis dieser Abschätzungen besser ist als alle anderen Schüler. Fortfolgend ergibt sich daraus eine Rangfolge für die individuelle Leistungssituation unter allen untersuchten Schülern.

Eine weitere mögliche Strategie auf der Basis der Zugehörigkeitsfunktionen (Zufriedenheitsabschätzungen) besteht darin, einen Idealschüler zu „konstruieren“ (z. B. einen, der die erreichten Bestwerte in **jedem** Test auf sich vereinigt) und die Ähnlichkeit jedes anderen Schülers zu diesem zu „messen“. Für jeden Schüler ermittelt man dabei einen Wert zwischen 0 und 1, der die Ähnlichkeit zu dem idealisierten Schüler direkt aus einer mehrdimensionalen Abstandsfunktion (gewichteter und bewerteter Abstand zum Ideal als Diagonale eines mehrdimensionalen Kubus) und nicht etwa durch Kombination von Ähnlichkeitsgraden in den einzelnen Kriterien bestimmt. (Das entspricht sozusagen einer globalen Wahrnehmung der Eigenschaft „Begabung“, statt einer Zerlegung in vollständig definierte Kriterien.) Dadurch lösen sich scharfe Grenzen auf und es lassen sich Kompensationsmöglichkeiten einführen, wenn

⁵ Begabung verstehen wir demnach als eine außergewöhnliche Fähigkeit, die angeboren oder sozialisiert – also ohne spezifische Förderung - erworben sein kann und sich schon im frühen Alter zeigt (Hoffmann, 2013). Diese Fähigkeit bildet das „Rohmaterial“, das erst durch spezifische Förderung in Talent umgewandelt werden soll. Demnach begreifen wir die über die oben skizzierte Methodik ermittelte Rangfolge nicht schon als „Rangfolge sportlichen Talents“, sondern eher als eine „Rangfolge sportlicher Begabung“, im besten Fall als ein Talentscreening (Hohman & Fehr, 2015).

beispielsweise Verschlechterungen eines Kriteriums mit Verbesserungen eines anderen Kriteriums einhergehen.

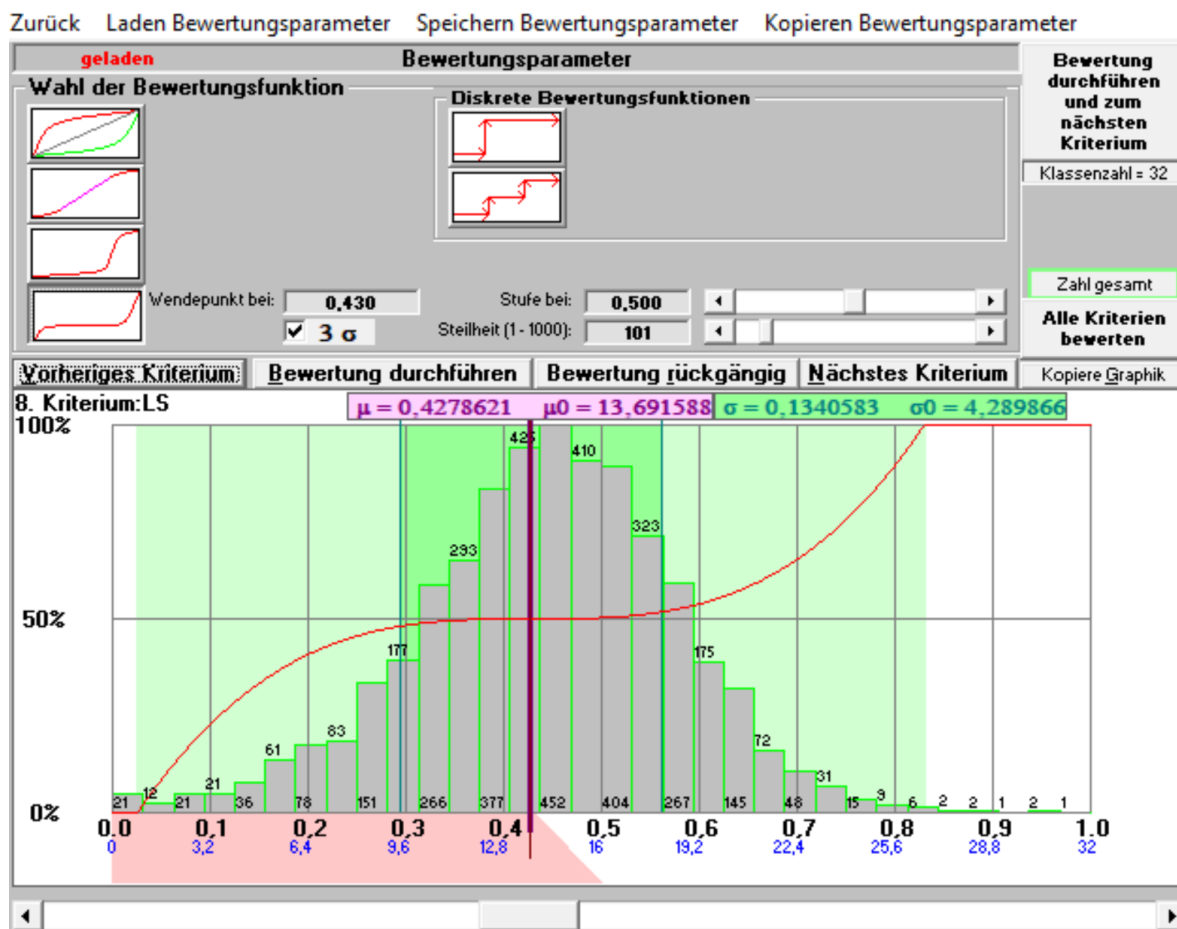


Abbildung 10: Im Streubereich des Mittelwerts (14 Wiederholungen bilden den Wendepunkt, der Streubereich liegt zwischen 11 und 17 Wiederholungen) ist man mit den Leistungen gleichermaßen zufrieden, erst darüber bzw. darunter soll eine deutliche Begabung differenziert werden

Auf diese Weise ermittelt man ebenfalls eine Rangfolge unter den Schülern, in der der auf dem ersten Platz liegende bezüglich der festgelegten Bewertungen dem Ideal jedenfalls am ähnlichsten ist (d.h. am nächsten liegt) usw., usf. Die dazu benutzte multikriterielle Analytik (Methode der Rückwärtsfilterung) ist mathematisch exakt („scharf“), die Unschärfe ist lediglich durch die subjektiven Bewertungen der Praktiker bzw. der Experten verursacht.

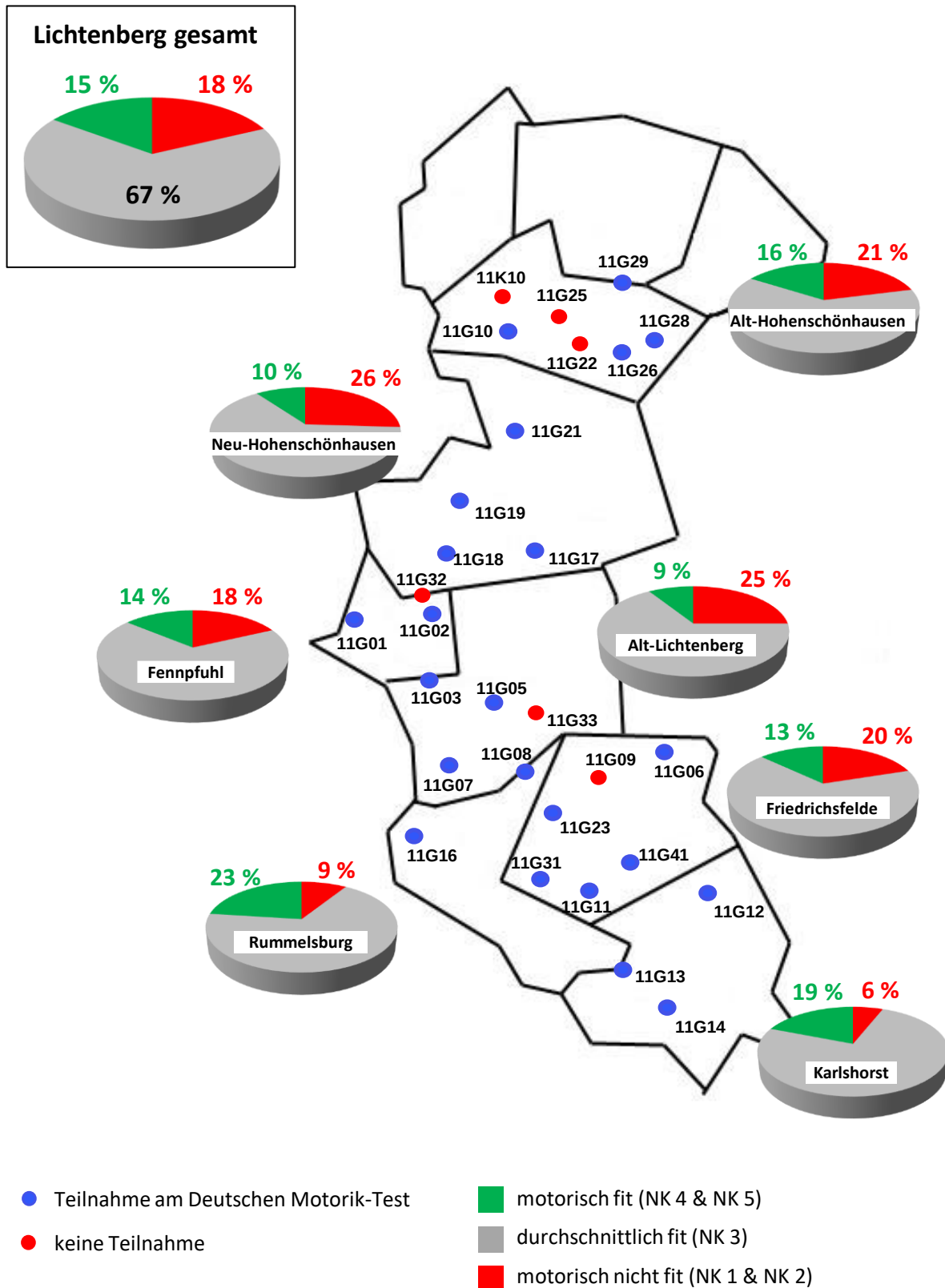
Für die Rangfolgebestimmung bei BERLIN HAT TALENT (insbesondere im Rahmen der Talentauswahl) werden solche Problemlösungsstrategien eingesetzt, kombiniert und beispielsweise zur Formierung von Talentsichtungsgruppen genutzt. Für das Vorgehen wurde ein interaktiv nutzbares Softwaresystem (MAOE) entwickelt und genutzt (Ester & Zinner, 2019).

Durch die hier charakterisierte Analytik zur Rangfolgebildung wird die individuelle Fitness jedes Schülers mit der jedes anderen Schülers auf der Basis eines integralen Gesamturteils quantitativ vergleichbar. Das ist der Gruppierung der Schüler in fünf Klassen deutlich überlegen: Wie würde ein Rembrandt-Gemälde aussehen, wenn der Meister sich auf fünf Farben hätte beschränken müssen....

TEIL 3: Bezirksanalysen

Bezirk Lichtenberg

Übersicht teilgenommener Grundschulen mit Fitnesswerten im Ortsteilvergleich



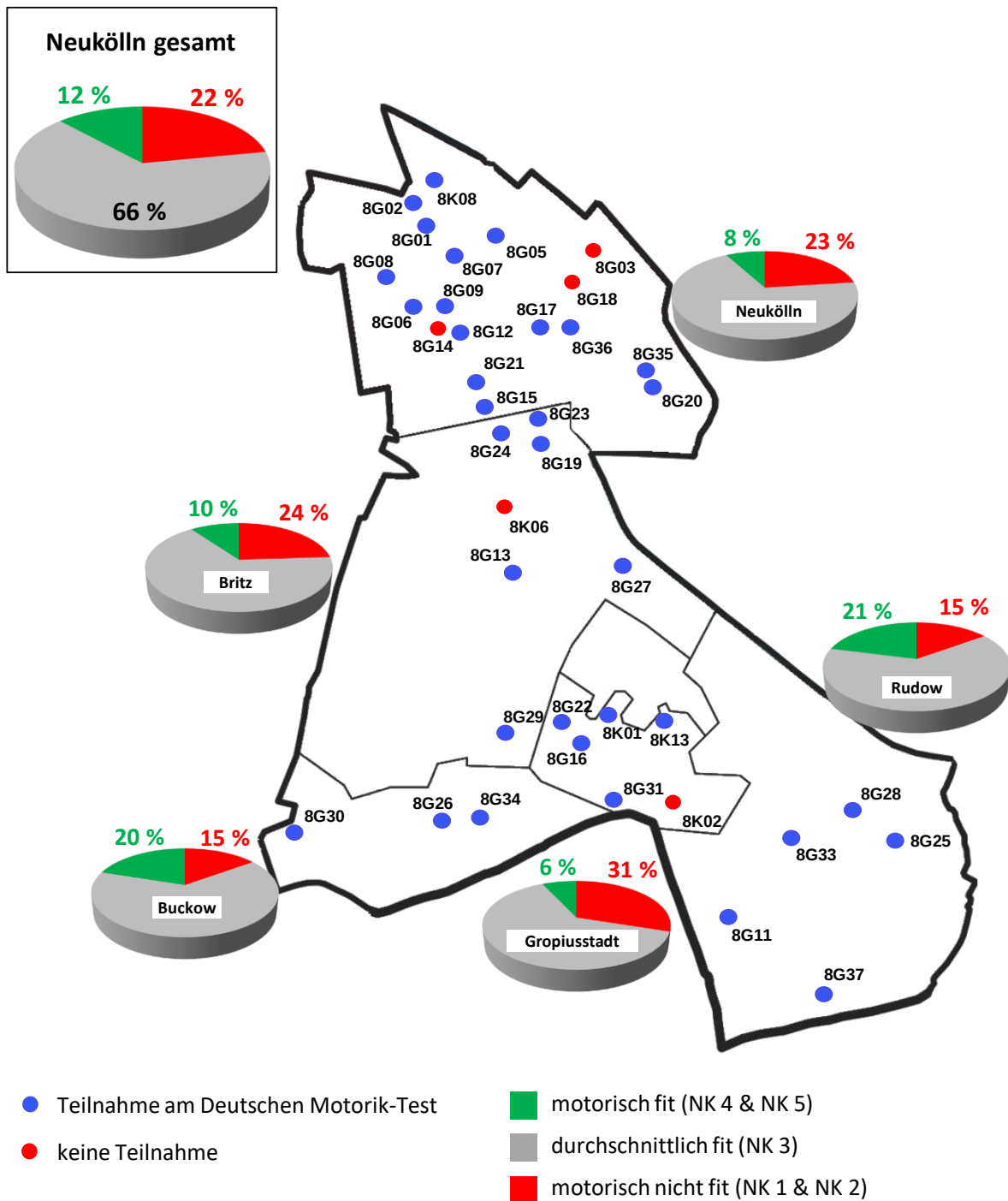
Schulcharakteristik Lichtenberg

Schule	fit	nicht fit (mögl. Kinder für BFG)		im Verein	in Sport-AG	adipös
	35,1%	5,3%	3	54,7%	56,6%	5,3%
	24,5%	10,6%	10	51,6%	34,1%	2,1%
	23,6%	10,9%	6	26,9%	26,9%	14,5%
	22,5%	9,8%	10	40,7%	6,8%	2,0%
	22,1%	1,0%	1	50,5%	20,2%	3,8%
	20,0%	5,5%	3	37,7%	13,2%	10,9%
	18,1%	23,8%	25	30,7%	7,9%	20,0%
	16,9%	16,9%	12	40,0%	9,2%	19,7%
	16,3%	18,4%	9	30,4%	10,9%	10,2%
	14,6%	25,2%	26	41,2%	41,2%	4,9%
	12,7%	16,4%	9	50,0%	25,9%	5,5%
	12,7%	18,2%	10	43,1%	9,8%	9,1%
	12,5%	18,8%	12	45,0%	1,7%	10,9%
	12,0%	7,2%	6	57,5%	12,5%	2,4%
	10,2%	20,4%	10	34,8%	39,1%	10,2%
	8,4%	24,1%	20	44,7%	46,1%	6,0%
	7,5%	22,4%	15	37,9%	34,5%	9,0%
	7,1%	30,6%	26	18,8%	17,6%	7,1%
	6,9%	37,9%	22	25,6%	17,9%	19,0%
	6,1%	22,4%	11	20,4%	2,0%	14,3%
	5,4%	29,7%	11	42,9%	8,6%	13,5%
	4,8%	23,8%	20	15,5%	6,0%	8,3%
	4,3%	34,8%	16	38,1%	19,0%	15,2%
Lichtenberg gesamt	14,7%	18,2%	293	38,6%	20,8%	9,1%
davon 203 ohne Verein						

 Bestwert
 Schwächster Wert

Bezirk Neukölln

Übersicht teilgenommener Grundschulen mit Fitnesswerten im Ortsteilvergleich



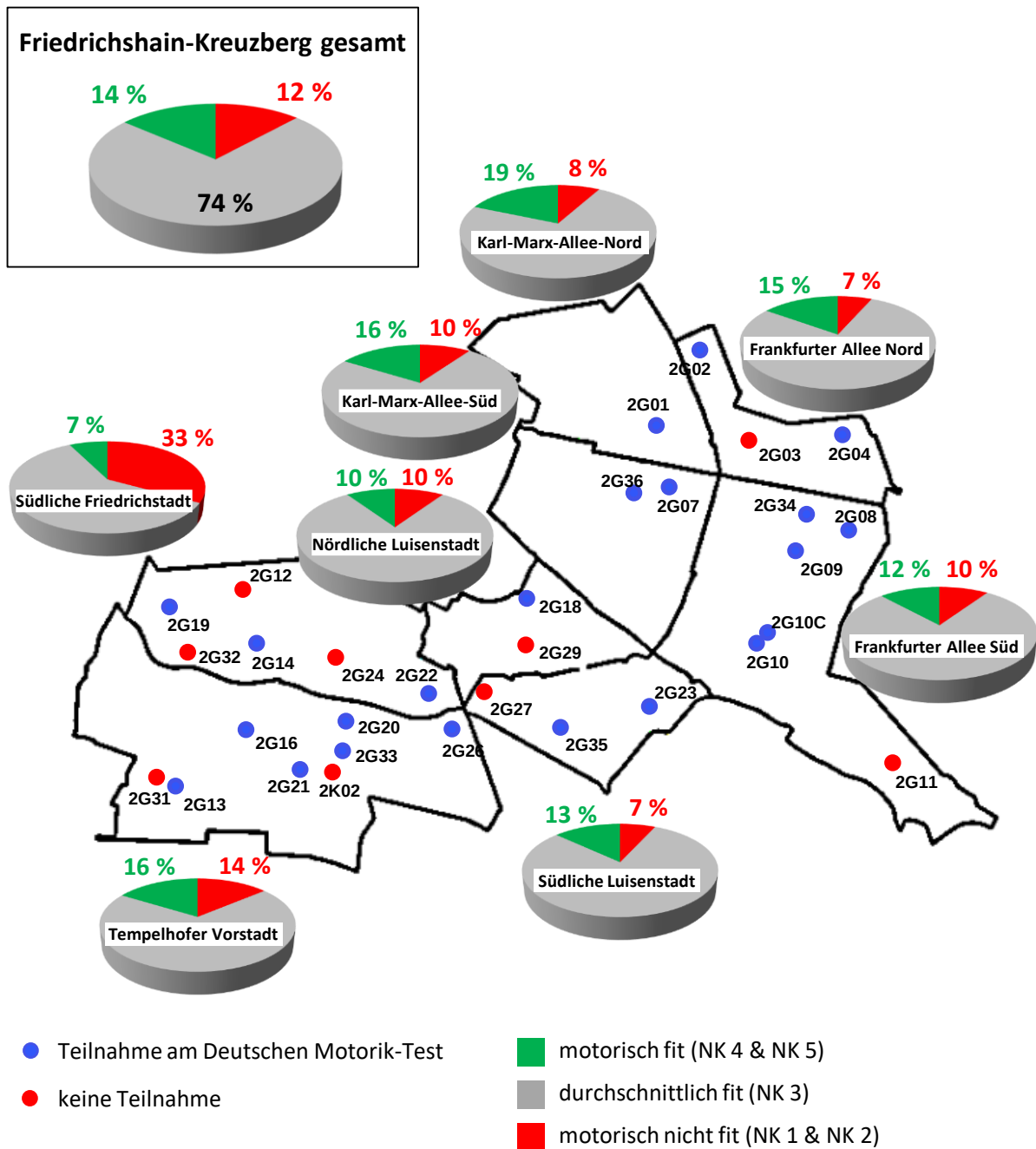
Schulcharakteristik Neukölln

Schule	fit	nicht fit (mögl. Kinder für BFG)		im Verein	in Sport-AG	adipös
	29,7%	9,0%	10	51,9%	24,1%	0,9%
	28,2%	8,5%	6	58,6%	25,7%	1,4%
	25,8%	13,6%	9	57,6%	7,6%	12,1%
	23,5%	14,7%	5	24,2%	6,1%	17,6%
	22,4%	12,2%	6	25,0%	6,8%	10,2%
	20,7%	10,3%	6	47,4%	17,5%	13,8%
	19,7%	18,0%	11	50,8%	16,9%	8,2%
	18,9%	9,4%	5	22,6%	20,8%	22,6%
	17,1%	11,0%	9	52,5%	11,3%	8,5%
	11,1%	25,9%	7	38,5%	34,6%	18,5%
	10,6%	27,3%	18	47,0%	13,6%	12,1%
	10,0%	30,0%	9	44,4%	18,5%	13,3%
	9,7%	22,6%	7	36,7%	13,3%	29,0%
	8,3%	22,2%	8	34,3%	68,6%	16,7%
	8,3%	18,8%	9	14,9%	14,9%	16,7%
	8,2%	21,9%	16	43,8%	6,8%	12,3%
	7,7%	30,8%	16	21,2%	9,6%	11,5%
	7,5%	18,9%	10	39,6%	5,7%	24,5%
	7,4%	7,4%	2	18,5%	18,5%	7,4%
	7,0%	22,5%	16	31,8%	18,2%	11,3%
	6,7%	22,2%	10	35,0%	7,5%	15,6%
	6,2%	35,1%	34	25,0%	0,0%	25,8%
	5,9%	23,5%	4	20,0%	6,7%	11,8%
	5,7%	14,3%	5	62,9%	22,9%	5,7%
	5,5%	38,2%	21	34,0%	24,0%	23,6%
	5,2%	10,4%	8	41,6%	13,0%	11,7%
	5,0%	16,7%	10	32,2%	10,2%	6,7%
	4,9%	7,3%	3	24,3%	18,9%	4,9%
	4,8%	11,9%	5	24,4%	17,1%	11,9%
	2,5%	37,5%	15	10,0%	22,5%	12,5%
	1,6%	36,1%	22	9,5%	23,8%	19,7%
	1,5%	52,2%	35	25,4%	26,9%	19,4%
	0,0%	63,3%	19	26,7%	6,7%	26,7%
	0,0%	50,0%	24	13,3%	10,0%	14,6%
Neukölln gesamt	11,6%	22,1%	400	36,4%	16,0%	13,5%
davon 280 ohne Verein ↗						

 Bestwert
 Schwächster Wert

Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg

Übersicht teilgenommener Grundschulen mit Fitnesswerten im Ortsteilvergleich



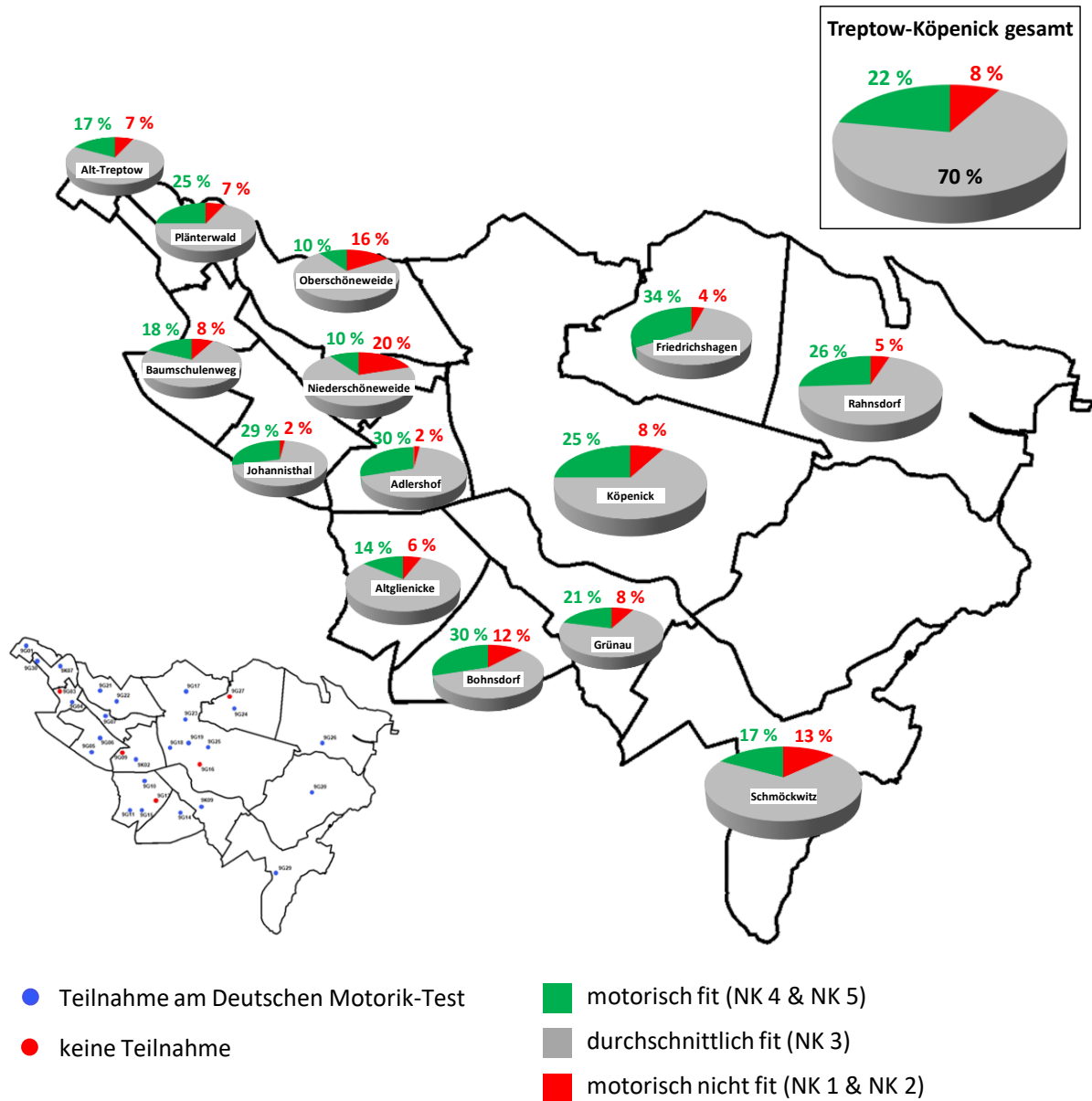
Schulcharakteristik Friedrichshain-Kreuzberg

Schule	fit	nicht fit (mögl. Kinder für BFG)		im Verein	in Sport-AG	adipös
	28,6%	4,8%	2	54,8%	25,8%	11,9%
	24,6%	8,2%	5	77,8%	20,4%	0,0%
	23,6%	13,9%	10	25,4%	28,2%	16,7%
	19,0%	4,8%	2	45,2%	69,0%	2,4%
	18,9%	7,5%	4	56,5%	17,4%	9,4%
	18,6%	8,1%	7	37,6%	43,5%	7,0%
	18,5%	2,5%	2	37,7%	30,4%	4,9%
	16,3%	7,5%	6	44,9%	19,2%	5,0%
	15,4%	6,7%	7	49,5%	22,2%	8,7%
	14,1%	5,9%	5	54,1%	27,1%	1,2%
	13,3%	15,6%	7	48,8%	30,2%	8,9%
	13,0%	30,4%	14	24,4%	2,4%	19,6%
	12,5%	21,9%	7	17,9%	0,0%	25,0%
	10,0%	33,3%	10	30,0%	6,7%	10,0%
	9,5%	9,5%	8	43,0%	35,4%	4,8%
	9,1%	7,3%	4	49,1%	5,5%	16,4%
	8,6%	5,7%	4	38,2%	42,6%	4,3%
	7,7%	9,0%	7	38,5%	30,8%	1,3%
	3,3%	23,3%	14	33,3%	40,0%	3,3%
	1,6%	26,2%	16	39,7%	15,5%	18,0%
	0,0%	35,6%	16	13,3%	11,1%	17,8%
Friedrichshain-Kreuzberg gesamt	13,8%	12,0%	157	41,9%	26,6%	8,3%
davon 117 ohne Verein ↗						

 Bestwert
 Schwächster Wert

Bezirk Treptow-Köpenick

Übersicht teilgenommener Grundschulen mit Fitnesswerten im Ortsteilvergleich



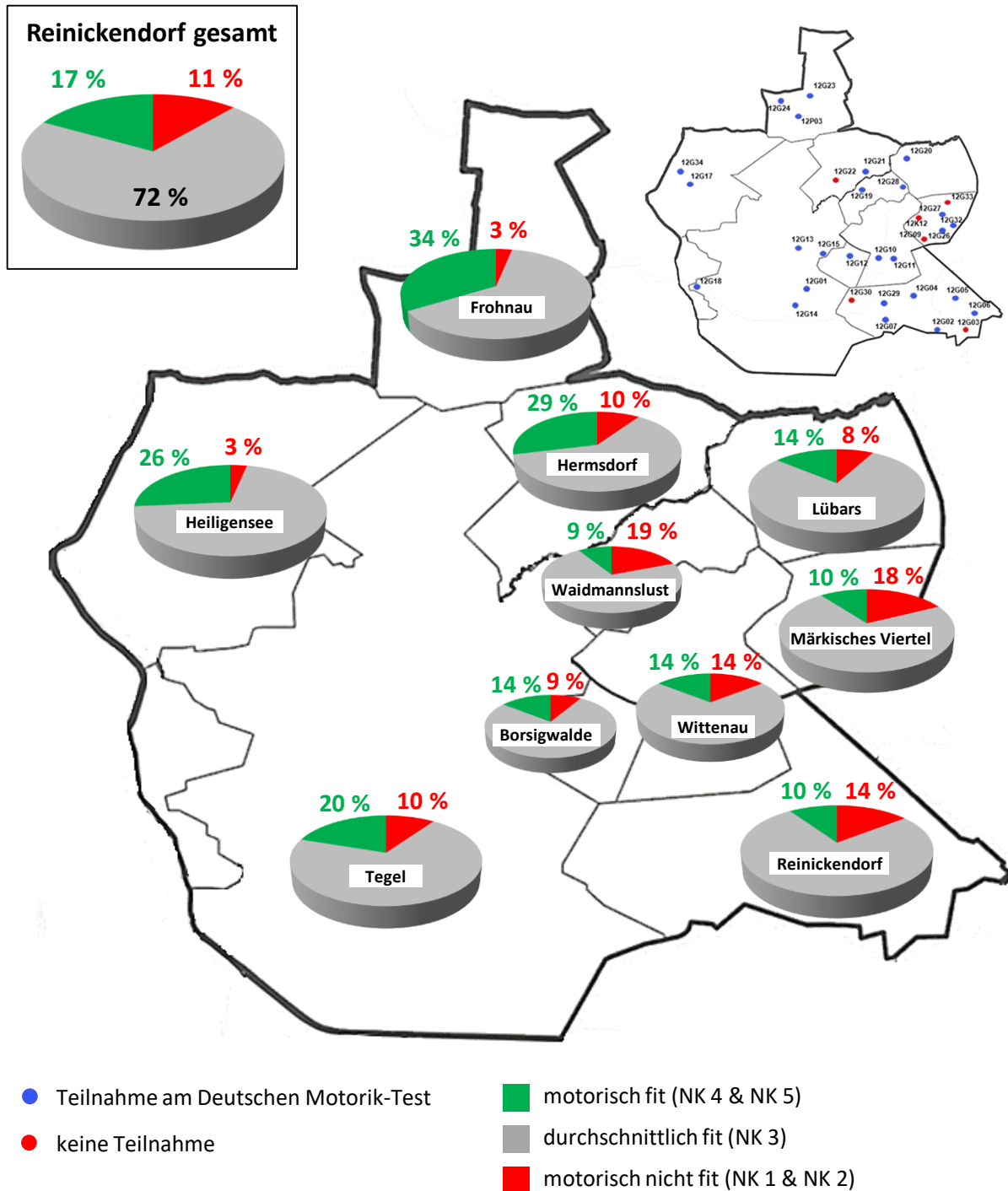
Schulcharakteristik Treptow-Köpenick

Schule	fit	nicht fit (mögl. Kinder für BFG)		im Verein	in Sport-AG	adipös
	40,3%	0,0%	0	56,9%	19,0%	4,8%
	34,0%	3,8%	2	63,5%	3,8%	1,9%
	30,6%	5,6%	2	38,9%	47,2%	5,6%
	30,4%	11,4%	9	50,6%	5,1%	10,1%
	29,8%	2,4%	2	47,6%	11,9%	4,8%
	28,4%	5,4%	4	35,1%	23,0%	5,4%
	26,3%	5,3%	4	63,2%	10,3%	0,0%
	25,9%	5,2%	3	50,9%	23,6%	3,4%
	24,1%	5,2%	3	40,4%	38,6%	0,0%
	22,2%	11,1%	4	45,5%	36,4%	8,3%
	20,8%	8,3%	4	66,7%	14,3%	2,1%
	18,0%	3,3%	2	49,2%	42,6%	8,2%
	17,6%	7,8%	4	47,9%	10,4%	2,0%
	17,4%	13,0%	3	39,1%	34,8%	4,3%
	17,1%	6,6%	5	45,2%	16,4%	9,2%
	16,0%	16,0%	8	22,4%	22,4%	6,0%
	15,5%	3,6%	3	49,4%	8,6%	6,0%
	12,2%	10,2%	5	30,6%	10,2%	10,2%
	12,1%	15,5%	9	25,9%	9,3%	17,2%
	9,4%	20,3%	13	26,6%	31,3%	10,9%
	8,3%	16,7%	14	25,3%	8,0%	4,8%
Treptow-Köpenick gesamt	21,8%	8,1%	103	44,0%	18,6%	6,0%
davon 77 ohne Verein ↗						

Bestwert
Schwächster Wert

Bezirk Reinickendorf

Übersicht teilgenommener Grundschulen mit Fitnesswerten im Ortsteilvergleich



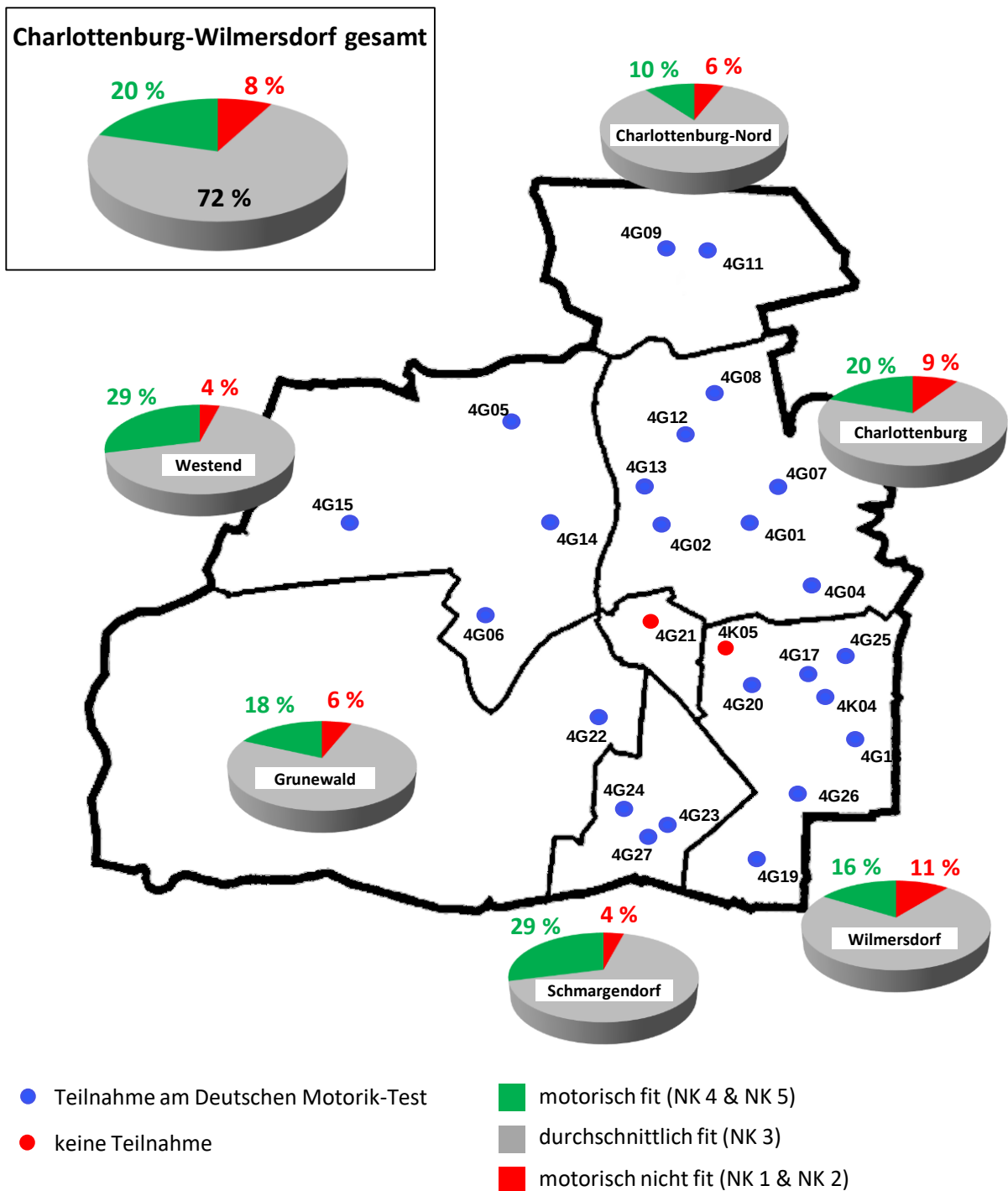
Schulcharakteristik Reinickendorf

Schule	fit	nicht fit (mögl. Kinder für BFG)		im Verein	in Sport-AG	adipös
	36,0%	2,0%	1	64,0%	40,0%	2,0%
	34,0%	0,0%	0	52,1%	31,3%	5,7%
	32,8%	6,6%	4	49,2%	32,2%	4,9%
	32,6%	0,0%	0	69,6%	45,7%	2,2%
	28,8%	9,6%	5	59,6%	61,7%	1,9%
	28,0%	1,3%	1	61,6%	6,8%	1,3%
	25,0%	7,7%	4	73,1%	7,7%	9,6%
	23,9%	6,5%	3	70,5%	6,8%	0,0%
	20,8%	6,3%	3	34,0%	21,3%	25,0%
	19,0%	2,4%	1	56,4%	12,8%	4,8%
	18,3%	13,3%	8	44,1%	18,6%	3,3%
	15,8%	5,3%	2	62,2%	16,2%	10,5%
	14,5%	8,7%	6	46,4%	14,5%	8,7%
	14,3%	10,2%	5	47,8%	13,0%	8,2%
	14,0%	8,0%	4	64,0%	16,0%	12,0%
	13,5%	17,3%	9	18,8%	4,2%	19,2%
	12,3%	18,5%	12	28,1%	10,9%	20,0%
	12,0%	21,3%	16	31,9%	0,0%	13,3%
	9,8%	26,8%	11	38,1%	14,3%	17,1%
	7,8%	15,7%	8	42,2%	17,8%	3,9%
	7,7%	13,8%	9	20,6%	7,9%	15,4%
	6,2%	18,5%	15	19,2%	30,1%	11,1%
	6,1%	13,6%	9	50,0%	35,9%	9,1%
	5,6%	20,4%	11	27,5%	11,8%	18,5%
	5,4%	10,7%	6	43,1%	45,1%	14,3%
	2,5%	30,0%	12	30,0%	20,0%	17,5%
Reinickendorf gesamt	16,9%	11,5%	165	45,4%	20,5%	10,0%
davon 126 ohne Verein ↗						

 Bestwert
 Schwächster Wert

Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf

Übersicht teilgenommener Grundschulen mit Fitnesswerten im Ortsteilvergleich



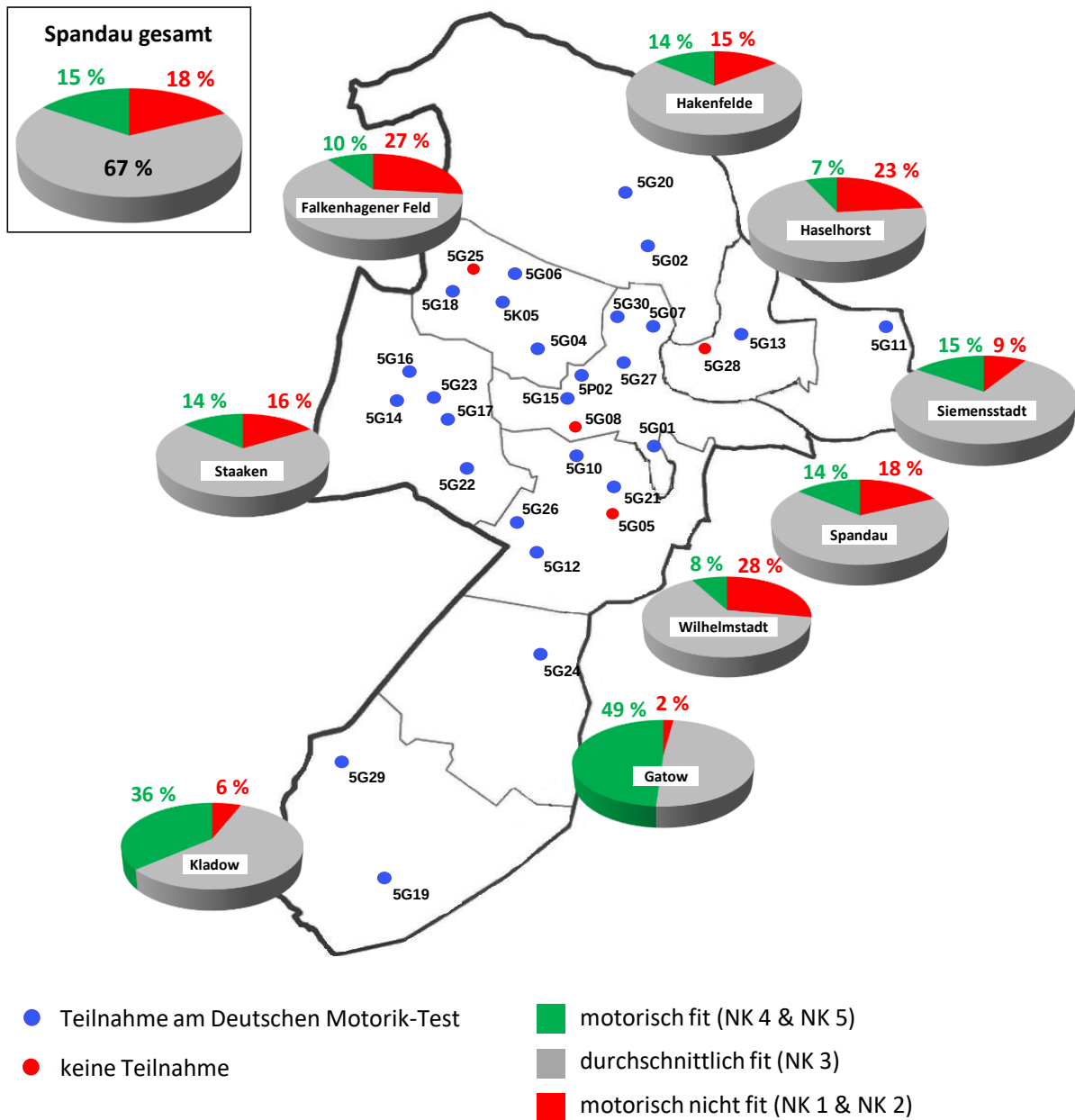
Schulcharakteristik Charlottenburg-Wilmersdorf

Schule	fit	nicht fit (mögl. Kinder für BFG)		im Verein	in Sport-AG	adipös
	49,3%	1,4%	1	72,2%	61,1%	4,1%
	34,1%	5,5%	5	35,2%	17,0%	5,5%
	32,7%	2,0%	1	73,5%	22,4%	4,1%
	28,2%	7,0%	5	65,2%	44,9%	4,2%
	26,9%	1,9%	1	62,7%	52,9%	3,8%
	26,8%	5,4%	3	49,1%	41,5%	1,8%
	25,9%	3,4%	2	65,5%	13,8%	0,0%
	22,0%	6,8%	4	60,7%	14,3%	5,1%
	20,9%	11,6%	5	53,5%	0,0%	4,7%
	20,0%	5,7%	2	k.A.	k.A.	5,7%
	19,7%	4,5%	3	56,1%	1,5%	7,6%
	19,3%	10,5%	6	43,9%	45,6%	14,0%
	19,0%	4,8%	2	43,9%	0,0%	2,4%
	18,1%	6,0%	5	65,1%	14,5%	3,6%
	15,3%	8,3%	6	25,4%	15,5%	8,3%
	14,1%	16,9%	12	67,7%	9,2%	5,6%
	14,0%	10,5%	6	53,6%	19,6%	10,5%
	13,2%	13,2%	9	42,6%	14,7%	10,3%
	12,0%	6,0%	3	36,7%	2,0%	2,0%
	11,9%	6,0%	4	52,4%	17,5%	9,0%
	10,9%	9,1%	5	47,1%	17,6%	0,0%
	9,5%	3,2%	2	37,5%	21,4%	9,5%
	8,8%	21,1%	12	59,3%	29,6%	7,0%
	4,3%	17,0%	8	25,5%	27,7%	17,0%
Charlottenburg-Wilmersdorf gesamt	20,4%	7,8%	112	52,1%	22,3%	6,1%
davon 74 ohne Verein ↗						

 Bestwert
 Schwächster Wert

Bezirk Spandau

Übersicht teilgenommener Grundschulen mit Fitnesswerten im Ortsteilvergleich



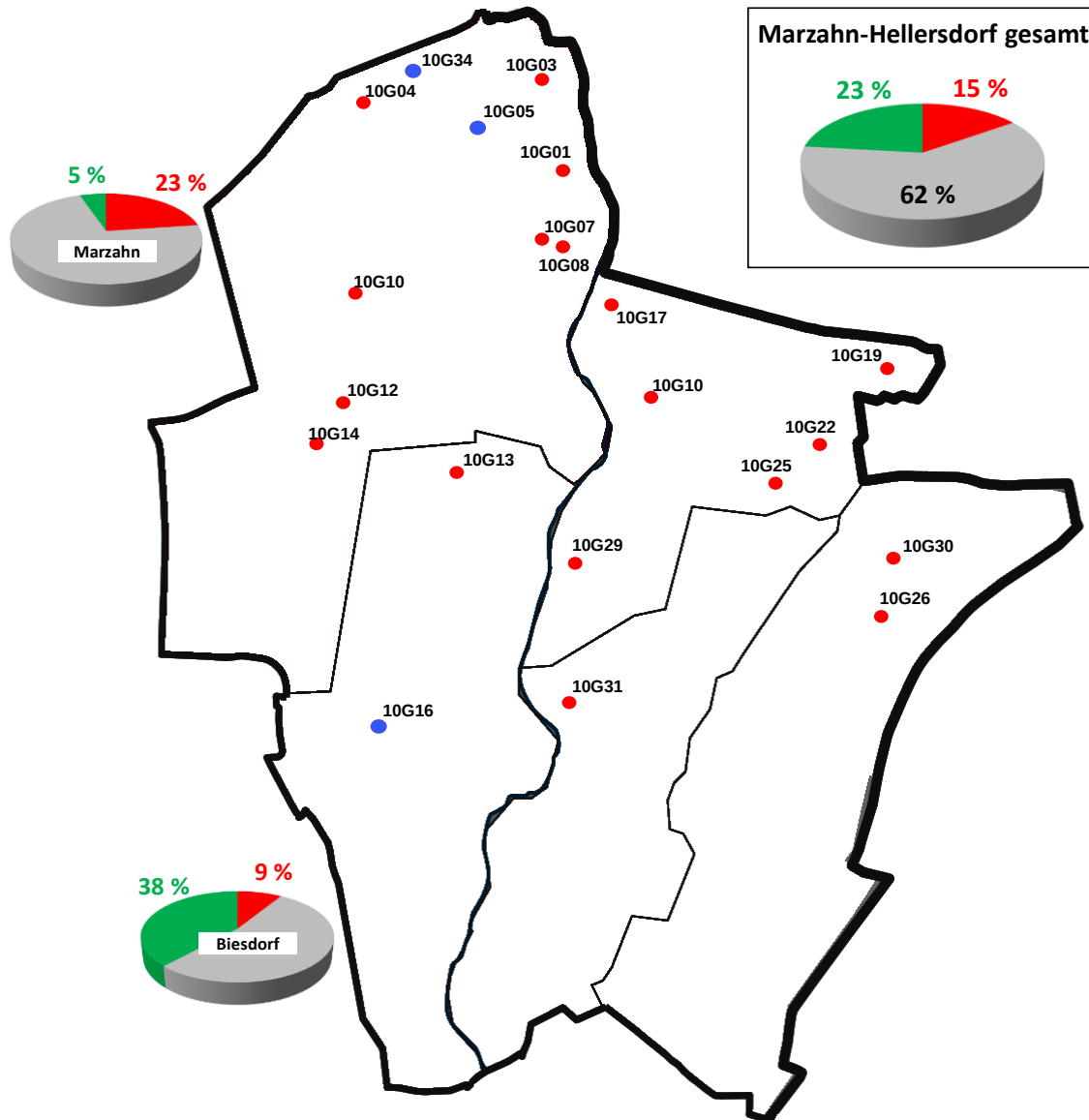
Schulcharakteristik Spandau

Schule	fit	nicht fit (mögl. Kinder für BFG)		im Verein	in Sport-AG	adipös
	48,9%	2,1%	1	72,3%	10,6%	4,3%
	46,2%	7,7%	5	k.A.	k.A.	1,5%
	26,9%	4,5%	3	62,5%	6,3%	4,5%
	24,1%	13,8%	8	30,9%	5,5%	12,1%
	23,7%	8,5%	5	55,9%	27,1%	15,3%
	20,5%	6,8%	3	61,9%	4,8%	6,8%
	18,1%	27,7%	23	k.A.	k.A.	32,5%
	17,8%	11,9%	12	k.A.	k.A.	2,0%
	16,7%	14,3%	6	39,0%	29,3%	9,5%
	16,0%	10,0%	5	62,0%	16,0%	4,0%
	15,2%	8,9%	7	42,3%	25,6%	12,7%
	14,3%	17,1%	12	54,3%	8,6%	18,6%
	14,3%	4,8%	2	78,6%	14,3%	2,4%
	11,3%	19,7%	14	17,9%	9,0%	21,1%
	10,9%	10,9%	7	32,2%	10,2%	15,6%
	10,7%	33,9%	19	16,7%	13,0%	17,9%
	8,2%	30,6%	15	26,1%	13,0%	4,1%
	8,1%	16,2%	6	34,4%	12,5%	10,8%
	6,8%	23,3%	17	44,8%	13,4%	15,1%
	5,7%	31,4%	11	40,0%	28,6%	5,7%
	5,1%	33,3%	26	21,9%	8,2%	19,2%
	5,0%	30,0%	6	50,0%	0,0%	5,0%
	4,6%	20,0%	13	55,7%	4,9%	12,3%
	2,7%	24,3%	9	27,0%	0,0%	13,5%
	2,3%	25,6%	11	26,2%	16,7%	14,0%
	0,0%	39,5%	17	31,7%	56,1%	11,6%
Spandau gesamt	15,5%	17,8%	263	40,7%	14,6%	12,0%
davon 158 ohne Verein ↗						

 Bestwert
 Schwächster Wert

Bezirk Marzahn-Hellersdorf (Untersuchungen wegen Corona abgebrochen...)

Übersicht teilgenommener Grundschulen mit Fitnesswerten im Ortsteilvergleich



- Teilnahme am Deutschen Motorik-Test
- keine Teilnahme
- motorisch fit (NK 4 & NK 5)
- durchschnittlich fit (NK 3)
- motorisch nicht fit (NK 1 & NK 2)

Schulcharakteristik Marzahn-Hellersdorf

Schule	fit	nicht fit (mögl. Kinder für BFG)		im Verein	in Sport-AG	adipös
	38,2%	8,8%	6	61,5%	25,6%	0,0%
	8,8%	20,6%	7	13,8%	41,4%	14,7%
	0,0%	26,1%	6	59,1%	36,4%	17,4%
Marzahn-Hellersdorf gesamt	23,2%	15,2%	19	45,6%	33,3%	7,2%
davon 9 ohne Verein						

Literatur

- Böger, K., & Zinner, J. (2018). *Studiengang Soziale Arbeit und Sport*. Vortrag. Pressekonferenz am 22.8.2018. Landessportbund Berlin.
- Ester, J., Zinner, J., Utesch, T., & Büsch, D. (2020). Nutzung multikriterieller und unscharfer (FUZZY-) Analysen zum Talentscreening im Sport. *Informatik-Spektrum* 43(2) 103-117. doi:10.1007/s00287-020-01251-w.
- Ester, J. & Zinner, J. (2019). *Handbuch MAOE: Multikriterielle und FUZZY-Entscheidungsverfahren (nicht nur) im Leistungssport*. Berlin: Deutsche Hochschule für Gesundheit & Sport / Institut für Leistungssport & Trainerbildung.
- Hamacher, D. (2020). BERLIN HAT TALENT: Para-Komponente. *Forschungsbericht v. 30.03.2020*. Deutsche Hochschule für Gesundheit und Sport, Institut für Leistungssport und Trainerbildung.
- Harnisch, H. (2017). Sportvereine als Bildungsakteure - kompetent und präsent. Vortrag. Fachtagung „Sport bewegt und bildet“. 8.12.2017 Technische Universität. Berlin.
- Hoffmann, A. & Pfützner, A. (2013). Leipziger Positionen zum Nachwuchsleistungssport in Deutschland: Herausforderungen, Schwerpunkte und Anforderungen aus der Sicht von Trainingswissenschaft und -praxis. *Leistungssport*, 43 (5), 5-9.
- Hohmann, A., Fehr, U. & Voigt, L. (2015). Heute im Talentpool – In Hamburg auf dem Podium. *Leistungssport*, 45 (5), 5-11.
- Kloe, M., Oriwol, D., Niessner, C., Worth, A., & Bös, K. (2020). Wie leistungsfähig sind meine Schüler*innen? *Sportunterricht*, Schorndorf. 69 (2020), H. 9. Doi: 10.30426/SU-2020-09-1
- Kromeyer-Hauschild, K., Wabitsch, M., Kunze, D., (u.a.). (2001). Perzentile für den Body-Mass-Index für das Kindes- und Jugendalter unter Heranziehung verschiedener deutscher Stichproben. *Monatsschrift Kinderheilkunde*, 149 (8), 807-818. Berlin: Springer Verlag.
- Utesch, T., Dreiskämper, D., Naul, R., & Geukes, K. (2018). Understanding physical (in-) activity, overweight, and obesity in childhood: Effects of congruence between physical self-concept and motor competence. *Scientific Reports*, 8, 5908. doi: 10.1038/s41598-018-24139-y.
- Utesch, T., Zinner, J. & Büsch, D. (2018) Konstruktvalidität physischer Fitness im Kindesalter: Stabilität von Referenzkategorien für den Deutschen Motorik Test 6-18 im Projekt „Berlin hat Talent“ über fünf Jahre. *German Journal of Exercise and Sport Research*. 3(2018) S. 404-414. Springer Berlin Heidelberg.
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (2019). Zahlen, Daten, Fakten. Ausgewählte Eckdaten. Allgemeinbildende Schulen 2018/19. Referat I C - Bildungsstatistik und -prognose. Berlin.
- Zinner, J.; Becker, M.; Heinicke, W. & Lange, D. (2019) Alle haben die gleiche Chance, für Sport entdeckt zu werden. Von differenzierter Diagnostik zur globalen Wahrnehmung sportlicher Begabungen. *Leistungssport* 49 (4) S. 5-10.
- Zinner, J., Utesch, T. & Büsch, D. (2020). *Aktualisierte Berliner Referenzwerte für den Deutschen Motorik-Test (7 - 10 Jahre)*. Forschungsbericht, Institut für Leistungssport & Trainerbildung, Berlin.

Weitere Teilberichte im Berichtszeitraum

Bortel, C., Heinicke, W., Lange, D., Hamacher, D., Zinner, J. (2020) *Evaluierung ausgewählter Bewegungsfördergruppen im Schuljahr 2018/19*. Forschungsbericht, Institut für Leistungssport & Trainerbildung, Berlin.

Bortel, C., Zinner, J. (2020) *Auswertung der Lehrerbefragung im Schuljahr 2019/20*. Forschungsbericht, Institut für Leistungssport & Trainerbildung, Berlin.

Zinner, J., Lange, D. (2020) *Entwicklungsschritte im Projekt BERLIN HAT TALENT und Kennzeichnung der in diesem Kontext entstandenen Anschluss- und Begleitprojekte seit 2011/12*. Forschungsbericht, Institut für Leistungssport & Trainerbildung, Berlin.

Zinner, J., Bortel, C. (2020) *Verbesserte Selbsteinschätzung als Voraussetzung für verbessertes Bewegungsverhalten?! Kommentar zum Artikel in der MOPO am 11.5.2020*. Institut für Leistungssport & Trainerbildung, Berlin.